

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1914**

100 (30.4.1914) Zweites Blatt

# Volkshfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementpreis: Zugestellt monatl. 75 s, vierteljährl. 2,25 M; abgeholt monatl. 65 s; am Postkassaltr. 2,10 M, durch den Briefträger 2,52 M vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends 7/7 Uhr. Postfachkonto Nr. 2650. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20 s. Lokalinserate billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/2 Uhr vorm., für größere Inserate am Nachmittage zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Gerd & Cie., Karlsruhe.

### 25 Jahre Maiseier.

Von Rosa Luxemburg.

Ein Vierteljahrhundert im Leben der Völker ist wie eine Sekunde im Leben des Menschen. Und doch welcher gewaltige Umwälzung, wenn wir unsere Blicke auf die verflochtenen fünfundsiebzig Jahre seit dem Bestehen der internationalen Maiseier richten!

Als im Jahre 1890 zum ersten Mal die Bande der neuen Internationale durch das Maiseier eingeweiht wurden, boten die sozialistischen Armeen allenthalben das Bild kleiner schwacher Sausen dar. Die Arbeiterparteien der wichtigsten Länder waren erst vor wenigen Jahren gegründet worden, ihre Vorhut, die deutsche Sozialdemokratie hatte eben erst die elfjährige Kraftprobe des Ausnahmengesetzes siegreich bestanden. Heute zählt die deutsche Partei wie die deutschen Gewerkschaften ihre Mitglieder nach Millionen, und in allen kapitalistischen Ländern stehen starke organisierte Parteien und ansehnliche Gewerkschaften an der Spitze des kämpfenden Proletariats. Während damals erst kleine Vorposten in den Parlamenten die Sache der Sozialdemokratie vertraten, hat sie seitdem eine großartige parlamentarische Aktion entfaltet, ist in allen Ländern in die gesetzgebenden Körper vom Zentralparlament bis zum Gemeinderat eingedrungen. In diesen fünfundsiebzig Jahren ist die sozialistische Presse zu einer gewaltigen Macht geworden, ist die systematische Bildungsarbeit der Sozialdemokratie und die proletarische Jugendbewegung entstanden.

Doch war dieser stete Aufstieg der Arbeiterklasse nur ein Reflex tiefgreifender Veränderungen im Schoße der bürgerlichen Gesellschaft selbst.

Die kapitalistische Produktion, die Industrialisierung der Welt ist im letzten Vierteljahrhundert mit Riesenschritten vorwärtsgewandert. Der technische Fortschritt auf allen Gebieten, namentlich in der Elektrotechnik, in der chemischen Industrie, die Eroberung des Luftmeeres für den Verkehr haben einen ungeheuren Aufschwung genommen. Gleichzeitig hat die Konzentration des Kapitals, der industrielle Kleinbetrieb, der Ausbau der Kartelle und Trusts, das Emporkommen des zusammengeballten Bankkapitals und sein internationaler Einfluß die Uebermacht der herrschenden Ausbeuterklasse ins Gigantische gesteigert.

Dieselben fünfundsiebzig Jahre haben auf politischem Gebiete im Zeichen einer neuen Erscheinung: des Imperialismus. Während Ende der 80er Jahre noch das kleine Europa die eigentliche Bühne der internationalen Diplomatie mit ihren Rechnungen aus der Zeit der Urogrönte und ihren altbaterischen Mitteln und Kniffen war, ist es heute die gesamte Welt mit ihren fünf Erdteilen und drei Weltmeeren, auf denen das internationale Kapital seine blutvermordenden Mienen legt, seine Wetterwinkel bereitet, seine apokalyptischen Reiter blutiger Revolutionen und blutiger Weltkriege herumjagt. Seitdem sind in rascher Folge krachender Donnerstöße der japanisch-chinesische, spanisch-amerikanische, südafrikanische, europäisch-chinesische, russisch-japanische, tripolitische und der Balkankrieg, die russische, persische, türkische, chinesische Revolution in die alten Mauern und Stangen gefallen, sie haben die alte Ordnung von Jahrtausenden in rauchende Trümmer verwandelt, um im gleichen heißen Atem die Weltherrschaft des Kapitals und ihr nabendes Ende zu verkünden.

Für die arbeitenden Massen hat dieser Umwälzung auf Schritt und Tritt nur neues Elend, neuen Druck und neue Sklaverei mit sich gebracht. Die Industrialisierung der Welt ist für sie mit der Proletarisierung neuer Millionen und Abermillionen identisch. Der technische Fortschritt ist zur Geißel der intensiven Arbeit geworden, die Muskel, Hirn und Blut des Proletariats erdarmungslos peitscht, ihn mit grauem Saufen zu Grabe hegt. Die Trustburgen des konzentrierten Kapitals, die Kartelle und Unternehmerverbände haben eine Ära von Massenauflösungen und einem unaufhörlichen Krieg gegen die Revolution der Arbeiter eingeleitet. Das Aufkommen des Imperialismus hat ihnen die furchtbare Last militärischer Rüstungen aufgebürdet. Während endlich vor fünfundsiebzig Jahren eine lange Periode des allgemeinen Preisfalls auf dem Weltmarkt und der sogenannten Agrarkrise d. h. billiger Lebensmittel, Gegenstand des allgemeinen Wohlstandes der Kapitalistenklasse war, ist seitdem eine schroffe Wendung zur steigenden Teuerung eingetreten, von der kein Ende abzusehen ist.

So ist im wirren Durcheinander schroffer Widersprüche, gewaltiger Erschütterungen, zudenker Kämpfe das letzte Vierteljahrhundert kapitalistischer Entwicklung eine genaue Bestätigung, eine lebendige Verkörperung all der Erkenntnisse, Hoffnungen und Bestrebungen geworden, die dem sozialistischen Klassenkampf des Proletariats zugrunde liegen.

Ein Stück Geschichte liegt hinter uns, deren jeder Schritt sich den proletarischen Massen mit Brandmalen unzähliger Leiden in den Nacken geprägt hat, deren jeder Zug aber zugleich diesen Massen mit Macht verkündet, daß die kapitalistische Gesellschaftsordnung ihrem Zusammenbruch entgegensteuert u. daß die sozialistische Befreiung der Arbeiterklasse nur das Werk der Arbeiterklasse selbst sein kann.

In all diesen Zeiten war die Maiseier der lebendige Pulsschlag des proletarischen Kampfes. Im Jahre 1890 läutete sie die neue Internationale, den Zusammenschluß der Arbeiter aller Länder ein und stellte so im voraus der Phase des Imperialismus die gemeinsame Abwehraktion des Weltproletariats entgegen. In Oesterreich war sie das Signal der Aufrüttelung zum Kampfe um das allgemeine Wahlrecht. In Rußland erst eine in kleinen Zirkeln geheim geflüsterte Botenschaft, leuchtete sie im Revolutionsjahre 1905 als ein gewaltiger Triumphzug auf den Straßen Warschaws auf, um im Jahre 1911 in Petersburg und anderen Städten durch die Arbeitsruhe einer halben Million das Widerwachen des russischen Proletariats von der bleiernen Erstarrung der Kontrevolution zu verkünden. Um die Maiseier floß das Blut der französischen Proletarier in Fournies und Carmaux und der polnischen in Warschau und Lodz. Sie war überall der erste Aufschrei einer zum Kampfe sich ermannenden Arbeiterschaft und die höchste Welle einer aufschäumenden revolutionären Stimmung.

Heute werden die beiden Hauptparolen der Maiseier: der Achtstundentag und der Völkerfrieden mit jedem Tage dringender und lebendiger, angeführt des immer unerträglicheren Drucks der Ausbeutung wie der wilden Orgien des Militarismus.

Was ist aber das politische Gesamtergebnis der Erfahrungen der letzten fünfundsiebzig Jahre für unseren Kampf? Was ist unsere besondere Aufgabe in der gegenwärtigen Situation? Es ist die Erkenntnis, daß nur proletarische Massenaktionen in ihrer ganzen Wucht und Macht imstande sind, unsere parlamentarische Aktion fernerhin zu stützen und zu erweitern. Daß in großen entscheidenden Momenten des parlamentarischen wie des gewerkschaftlichen Kampfes, der inneren wie der internationalen Politik nur der höchste Druck jener Massenaktionen, die Arbeitsruhe, imstande ist, der proletarischen Sache zum Siege zu verhelfen.

Es ist der Geist der Maiseier, es ist der Gedanke des Massenandrucks durch beschränkte Arme, aus dem die Maiseier geboren ist, was heute immer mehr die Kampfesweise des internationalen Proletariats beherrscht.

Drum lebt die Maiseier heute, nach fünfundsiebzig Jahren, mehr denn je. Drum wird sie alle in dem geschichtlichen Aufstieg des Proletariats unvermeidlichen Momente überdauern. Sie bleibt der flammende Sendbote des revolutionären Klassenkampfes. Sie bleibt der weltumspannende Regenbogen der proletarischen Völkerbrüderung, durch dessen leuchtende Forte die große Armee der Ausgebeuteten und Unterdrückten in eine bessere Gesellschaftsordnung schreiten wird.

### Aus der Stadt.

Karlsruhe, 30. April.

#### Streik der Blechner und Installateure!

Nachdem auch der von uns letzten Montag erwähnte Streik der Karlsruher Blechnermeister nicht dazu geführt hat, Streikbrecher nach Karlsruhe zu ziehen, haben die Meister wiederum einen anderen Weg eingeschlagen. Man muß schon sagen, bei ihnen trifft das Sprichwort „Not macht erfindlich“, in ausgedehnter Weise zu. Sie suchen nun in verschiedenen deutschen Zeitungen unter Chiffre an Rudolf Mosse nicht organisierte Blechner und Installateure, kunstgewerbliche Metallarbeiter usw. Wir haben uns gleich gedacht, daß es sich hier um die Karlsruher Blechnermeister handelt, die den Mut nicht haben, unter ihrer eigenen Firma zu inferieren. Einige auswärts wohnende Leute haben sich nun um die Stelle bemorben und dabei folgendes Schriftstück erhalten:

Bereinigung Karlsruher Blechnermeister- und Installateure. Karlsruhe, den 24. April 1914.

Herrn Emil Schneider Mainz, Mainstr. Nr. 11/10.

Im Besitze Ihres Schreibens, teilen Ihnen vor allem mit, daß die hiesigen Gesellen 3. Bt. in Streik stehen.

Sollten Sie trotz allem geneigt sein, bei uns Stellung anzunehmen, so sichern wir Ihnen freie Reise, ca. 60 Pf. Stundenlohn und entsprechende Extravergütung während des Streiks zu.

Sind Sie qualifizierter und tüchtiger Installateur, so können Sie hier dauernde Stellung erhalten, mindestens aber für längere Zeit beschäftigt werden und werden Sie vor allem bei Beendigung des Streiks nicht entlassen werden.

Sollten Sie nun ernstlich gewillt sein, trotz des Streiks hier sich von den Streikenden nicht abhalten zu lassen und die Stellung anzunehmen, so erlauben wir auf insüßiger Karte umgehend Bescheid über Vorkehrungen mitzuteilen und den genauen Zeitpunkt Ihrer Ankunft anzugeben, damit wir Sie am Bahnhof abholen können.

Die Stellung kann sofort angetreten werden. Hochachtungsvoll H. A. Karlsruher Blechnermeister u. Installateure: 1 Karte. Emil Schmidt u. Conf.

Wir sind überzeugt, daß auch dieses heisse Bestreben der Karlsruher Blechnermeister, Streikbrecher nach Karlsruhe zu bringen, von Erfolg nicht begleitet sein wird.

#### Schulentlassungsfeier.

Außerordentlich zahlreich waren am letzten Sonntag, trotz des herrlichen Wetters, die jungen Arbeiter und Arbeiterinnen und ihre älteren Freunde der Einladung des Karlsruher Jugendauschusses zur Schulentlassungsfeier gefolgt. Und um es vorweg zu sagen, sie haben ihr Erscheinen nicht zu bereuen, denn was wir in unserer Vorbesprechung über das aufgestellte Programm sagten, ist vollinhaltlich eingetroffen. Es ist mit dieser Veranstaltung aber auch der Beweis erbracht, wie der Leiter der proletarischen Jugendbewegung, Gen. Dietrich, mit Recht in seiner Begrüßung auch betonte, daß sich die Bewegung trotz aller Segnerschaft auch in Karlsruhe durchsetzt. Wir können nur wünschen, daß seine Worte, die Veranstaltung möge dazu beitragen, eine engere Verbindung zwischen Elternhaus und Jugendzucht herzustellen, gleichzeitig aber auch bei der Arbeiterklasse das Bewußtsein schärfen, daß sie die Bildung und Erziehung ihrer Jugend selbst in die Hand zu nehmen habe und daß die Arbeiterschaft der bürgerlichen Jugendpflege eine mächtige proletarische Jugendbewegung entgegenstellen muß, allüberall bald in Erfüllung gehen möge.

Neben den Jugendlichen, deren Angehörigen und sonstigen Gästen hatte sich noch ein weiterer, ungeladener und unerwünschter „Gast“ eingefunden: Ein Kriminalbeamter. Wir wissen nicht, wer den Mann geschickt hat, das Begreifbar über eine höhere Stelle, es ist das aber gleichgültig. Diese kümmerlichen Kopien preußischer Manieren wirken nur lächerlich. Wir danken aber der betreffenden Behörde trotzdem recht herzlich für diesen Anschauungsunterricht über deutsches Recht und deutsche Kultur. Die Jugend wird mit dem vielen Schönen, das sie genossen, auch diesen „Gast“ recht lange, immer im Gedächtnis behalten.

Die Programmnummern, die zum Teil von Jugendlichen übernommen waren, fanden insgesamt eine einwandfreie Wiedergabe. Wir wissen wirklich nicht, wen und was wir besonders hervorheben sollten. Da war das Harmonische unter persönlicher Leitung seines Dirigenten Herrn Währinger, das durch die tadellose Wiedergabe des Chorals aus Richard Wagners Meisterfingerring, einer Ouvertüre von Flotow, des Priesterchors aus der „Zauberflöte“ von Mozart und eines Marches von Friedmann sich außerordentlich starken Beifall errang. Dasselbe gilt von den seitens des Arbeiterfrauenbundes zu Gehör gebrachten Liedern. Die Chöre „Ein altes Lied“ von Ullmann, „Mein letzter Gruß“ von Baldaus und „Seibenedeln“ von Scherer als Dreieinigkeit lösten stürmischen Beifall aus. Nicht minder der Fall war dies bei den von Jugendlichen übernommenen Klammern. Da waren die Regitationen von Brezang, Clara Müller-Jahle, Goethe, Wilh. Busch und die Karlsruher Dialektgedichte, die Aufführung am Neck, das „Handstambdrillen“, die besonders erwähnt werden sollen. Nicht vergessen darf der Vortrag für Violine und Klavier werden. In gerabegu meißerhafter Weise brachte hier ein jugendlicher Dile „Soubenier“ zu Gehör unter geschickter Begleitung von Dr. Kullmann am Klavier.

In der Festrede, die Stadtrat Emil Meier-Gedebweg übernommen hatte, wurde in markanten Worten auf die Bedeutung der proletarischen Jugendbewegung hingewiesen. In vorzüglicher Weise verstand es der Redner, Alt und Jung darauf hinzuweisen, wie notwendig es ist, die Jugend der arbeitenden Klasse, Jungen und Mädchen, im Geiste des Proletariats zu erziehen. Wie insbesondere die proletarischen Jugendlichen: Wahrhaftigkeit, ein harter Gerechtigkeitsinn, das Solidaritätsgefühl und das Klassenbewußtsein gepflegt werden müssen. Daneben muß aber auch alles getan werden, um die Läden, die eine schlechte Volksschulbildung den Kindern der Besitzlosen hinterlassen, auszufüllen. So harrten der Bewegung große Aufgaben auf fast allen Gebieten. Die trefflichen, vom Herzen zu Herzen gesprochenen Worte fanden lebhaften Beifall. Alles in allem darf gesagt werden, daß die arbeitende Jugend mit Stolz auf die Feier zurückblicken kann. Mögen zukünftige Veranstaltungen von demselben Geiste getragen sein und noch mehrmals möge innerhalb der älteren Arbeiterschaft sich noch mehr wie bisher die Erkenntnis durchdringen, daß es sich um ihre Jugend, um ihre Zukunft handelt.

#### Zur Pfingstreise nach Oberitalien

Die Deutsche Metallarbeiterverband Stuttgart hat das Programm heraus, das in übersichtlicher Form die Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen der Reise enthält. Den Teilnehmern werden außerdem einige Ratsschlüsse über Vorbereitungen und Verhalten während der Reise gegeben, die der Beachtung wert sind. Von der Reise selbst sei hervorgehoben, daß auf der Hin- und Rückfahrt die interessantesten Gegenden der Schweiz durchfahren werden. Rheinfall, Zürich, Jäger- und Vierwaldstättersee, die hochinteressante Gegend der Gottardbahn fesseln das Auge auf der Hin- und Rückfahrt ebenso wie die Rückfahrt, die durch Simplon-Löscherbergstunnel und Berner Oberland mit seinen Gletscherriesen, an den beiden Seen des Berner Oberlandes, dem Thuner- und Briener See vorbei über den Walenrieder See zum Vierwaldstättersee führt.

Für Aufenthalt und Rundfahrt auf den drei wichtigsten Seen Oberitaliens sind vier volle Tage und davon zwei allein zum Aufenthalt in dem prächtigen Lago maggiore, gegenüber den vorromantischen Inseln gelegenen Pallanza vorgesehen. Die feinsten, am Gestade des Sees liegenden Hotels und Pensionen nehmen die Teilnehmer für die ersten drei Tage und die letzte Nacht vor der Rückreise auf, die dort gebotene Pension wird alles befriedigen. Neben Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Pallanza und Umgebung, namentlich der Isola Bella mit wunderbarem Schloß und Park nimmt eine gefällige Zusammenkunft mit der organisierten Arbeiterschaft im benachbarten Intra die Zeit in Anspruch. Von Pallanza aus beginnt dann die Rundfahrt über den Lago maggiore, den Luganer- und Comer-See, bald mit dem Schiff, dann mit der Bahn, über die Grenze zwischen Italien und der Schweiz hinweg. Besonders interessant wird die zum Programm gehörende Fahrt mit der Bahn auf den Monte-Generoso, dem italienischen Rigi mit 1704 Meter Höhe. Soweit die auf dem Monte-Generoso gelegenen Hotels Bella Vista und Generoso-Rium Teilnehmer aufnehmen ber-

mögen, verbleiben diese dort über Nacht in Quartier, um das wunderbare Schauspiel des Sonnenaufgangs und Untergangs bewundern zu können. Der Rest der Teilnehmer fährt am Abend wieder zu Lal und mit dem Schiff nach Lugano, wo ebenfalls gute Hotels die Gäste aufnehmen. Der Monte Generoso bietet eine großartige Rundschau auf die Alpenkette südlich auf die lombardische Tiefebene mit Mailand und die Appenninen.

Die Fahrt auf dem Como-See, dessen Ufer mit prachtvollen Villen und Parks besetzt sind, dürfte das Interessanteste bieten. Im einzigartig gelegenen Bellagio wird das Mittagessen eingenommen, Como besichtigt, dann bringt die Nordbahn die Teilnehmer über Varese und den Lago maggiore wieder nach Palanza, von dort aus erfolgt am letzten Tage die Rückreise. Ueber die gesamte Reise darf gesagt werden, daß sie vorzüglich organisiert ist und man sich nur wundern muß, wie es möglich ist, mit dem geringen Betrag von 75 Mk. pro Teilnehmer die gesamten Ausgaben für Fahrten mit den verschiedensten Bahnen, nicht weniger als 8 bis 11 Schifffahrten, Logements und Pension mit Wein in den guten Hotels, Trinkgelder, Führung usw. zu bestreiten.

Durch die Veranstaltungen der Vorjahre ist bewiesen, daß die Reise auch in diesem Jahre vollauf befriedigen wird. Arbeitern, die sich die Ausgaben zu einer Italienreise leisten können, kann die Beteiligung nicht genug empfohlen werden, denn solche Gelegenheiten gibt es nicht oft. Erstens sind die Reisekosten sehr gering, dann bürgt aber auch die Vorbereitung und Führung auf der Reise für ungestörtes Gelingen all des Schönen, was dort zu sehen ist. Der Organisation gebührt Anerkennung, daß sie auch Arbeitern Gelegenheit schafft zu einer Italienreise, die eine Erinnerung fürs ganze Leben bleibt.

Anmeldungen sind umgehend an die Geschäftsstelle des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Stuttgart, Kanalestraße 33, unter Anzahlung von 3 Mk. zu den Reisekosten zu richten.

Die Bezahlung der Reisekosten und Ausgabe der Billette erfolgt in der ersten Hälfte des Mai.

**Der Kreisaustrich des Kreises Karlsruhe hat in seiner Sitzung vom 24. April Herrn Bürgermeister Dr. Reichardt in Durlach als Vorsitzenden, Herrn Gr. Landgerichtsrat Stritt in Karlsruhe als 1. Stellvertreter und Herrn Kammerrentier Roninger in Karlsruhe als 2. Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt.**

**Ausstellung von Korbwaren.** Um den Gewerbetreibenden im Großherzogtum Baden, die sich mit der Anfertigung von Korbwaren befassen, Gelegenheit zu geben, ihre Erzeugnisse in weiteren Kreisen bekannt zu machen, hat das Landesgewerbeamt beschlossen, im Mai ds. Js. in der Landesgewerbehalle eine Sonderausstellung von badischen Korbwaren zu veranstalten.

**Von der Gemäldegalerie.** Wie wir hören, hat die Großh. Gemäldegalerie des im badischen Kunstverein ausgestellte Gemälde von Winterhalter „Boccaccio“, welches durch den Kunstsalon Voltag in Zürich wieder aufgefunden worden war, durch Einkauf erworben.

**Für die Ferienkolonien.** Man schreibt uns: Vogelsang, Blütenpracht und Lenzesfrische hatten auch mir während der Ostertage es angetan, mit leichtem Ranzel und noch leichterem Herzen hinauszuwandern aus der Stadt in die Flur und dem fernem grünen Gebirge zu. Wo ich kam und wo ich ging, überall die gleiche unerlöschliche Pracht. Und als ich hinanlief auf den Hügeln des Gebirges zwischen grünen Gärten und duftenden Blütenbäumen, da ward mir wohl und immer wieder inmitten all der Lebenslust und Freudenfülle der Natur. Ich fühlte, wie die Brust sich freier hob, alle Muskeln sich strafften, spannten, der Blick sich weitete. Und endlich, als ich mir auf einem Moospfläzchen am tadüberhängenden Waldrand bei Hotel Durlach gütlich tat, da merkte ich mit Behagen, daß auch diese rechte Seite des Menschenlebens hier draußen ganz andere — edlere — Gemütsseite bietet als drinnen im eingebetteten Gleichstrom des städtischen Lebens. Und da mußte ich an die vielen Großstadtkinder denken, von denen Tausende kaum einmal dazu kommen, die Schönheit und unwichtige Kraft des Landlebens tiefgreifend auf sich wirken zu lassen und die mit bloßem Blut und kümmerlicher Bewegungsmöglichkeit in Gefahr sind, an Körper und Geist zu verschwächen. Da kam es mir so recht zum Bewußtsein, welche herrliche Einrichtung unsere Ferienkolonien sind, die aus Mitteln privater Wohltätigkeit allsommerlich einige Gruppen fränkischer Kinder der Großstadt hinausführen in geeignete Landorte, wo sie alle gesundheitlichen Vorzüge eines längeren Landaufenthalts genießen können. Wer die mattsüßigen Duden und schmalwandigen Maglein einmal hat ausgehen sehen und dann nach Ablauf ihrer Kolonietage sie wiederkommen sah mit gebräuntem

Antlitz und leuchtenden Blicken, aus denen das Glück der Gesundheit strahlte, der wird dies Erlebnis nicht leicht vergessen. Er wird sich bemühen, daß die Tätigkeit der Ferienkolonien nicht bloß augenblickliche Erfolge erzielt, sondern Werte von dauernder Geltung schafft, welche dem jungen Menschen helfen, sein Teilchen Glück leichter zu erringen und den Anforderungen, welche Schule und Beruf an ihn stellen, besser zu genügen. Gesunde, arbeitsfähige und arbeitsfrohe Einzeln geben aber ein gesundes und tüchtiges Volk, und so erscheint die Tätigkeit der Ferienkolonien als ein Werk von hoher nationaler Bedeutung.

**Vom Verein gegen Haus- und Straßennetze** wurden im Monat März an durchreisende Handwerksburschen 730 Unterstützungen verabreicht.

**Unfall.** Durch einen Fehltritt zog sich in einer Fabrik der Oststadt am 25. I. M. ein Tagelöhner von hier ein Oberarmgelenkbruch zu. Er mußte ins städtische Krankenhaus verbracht werden.

### Kommunalpolitik.

#### Bürgerausschuß-Sitzung in Amlingen.

x. Letzten Samstag, 26. April, abends 7 Uhr, fand eine Bürgerausschußsitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Voranschlag für 1914; 2. Die Entlohnung der Viehtriebsträger hier; 3. Dedung der Kosten aus Grundstümmitteln; 4. Die Aufhebung des Kreisweges aus Grundstümmitteln und Ertrag dieser; 5. Geländeverkauf an der neuen Bahnhofs-; 6. Vergleichsvertrag mit der Stadtgemeinde Karlsruhe; 7. Verchiedenes. Bei Punkt 1, „Voranschlag“, wurde Position für Position durchberaten. Die Kritik, die sich in sehr sachlichen Worten bewegte, schloß sich jeweils an. In den Einnahmepositionen 6 „Kon. Kapden, Fischereien und Weiden“ wurde die Verpachtung der hiesigen Gemein- und Bürgerweiden als Winterweide an einen Schäferbesitzer, was früher ca. 1600 Mk. eintrug, angeregt. Der Gemeinderat sagte Prüfung und Berücksichtigung zu. Bei Post. 8 „Schulgeld“ entspann sich eine längere Debatte über die von unserer Fraktion angeregte Aufhebung desselben. W. A. M. Gen. Hoffmann fragte bei den Liberalen an, wie sie sich zurzeit zu einer Aufhebung des Schulgeldes stellen. W. A. M. Ab. Siegel (natl.) erklärte, seine Fraktion habe ursprünglich beschlossen, für die Aufhebung des Schulgeldes zu stimmen; da aber unsere Fraktion für die Anlage einer breiten Ortstraße gestimmt habe (der einzigen breiteren Straße im hiesigen Orte), nehme die liberale Fraktion an, daß die Schullasten die Arbeiterschaft nicht so empfindlich drücken und sei deshalb zurzeit gegen die Aufhebung (Echt nationalliberal!) Die kons. Bund. Fraktion erklärte vornehmlich, daß sie gegen die Abschaffung des Schulgeldes sei, wie auch nicht anders zu erwarten war. Der Bürgermeister beschränkte die Debatte über die Aufhebung. Begrüßt wurde auch die starke Frequenz des Volksschules im neuen Schulhaus. Es ist dies ein schönes Zeugnis für den Kleinlebenssinn unserer Einwohner.

Bei den Ausgaben wurden neben unwichtigen Punkten auch die Angelegenheit der Geländeumlegung, des Lage- und Ortsbauplanes sowie des Kanalisationsprojekts, das mandem immer noch ein Dorn im Auge ist, besprochen. Auch unter Titel 8 Ab wurden einige Beantragungen wegen der dort aufgenommenen Beträge zur Anlage von neuen Ortstraßen gemacht, die Punkte wurden vom Gemeinderat aufgeführt. Schließlich fand der Voranschlag nach der Vorlage einstimmige Annahme. Punkt 2, 3 und 4 wurden nach kurzer Debatte erledigt. — Gierauf wurde der vorgedachten Zeit wegen beantragt, Punkt 5 und 6 von der Tagesordnung abzusetzen und zum Gegenstand einer besonderen Sitzung zu machen, was vom Gemeinderat zugestimmt wurde. Die Sitzung wurde auf Dienstag, 28. April, abends 8 Uhr, anberaumt.

Bei dieser Sitzung fand der Vergleichsvertrag mit der Stadt Karlsruhe zwecks Zurücknahme des gegen die Stadt geführten Prozesses aus Gemerkungsabtreitung eine eingehende Beratung, die, abgesehen von einigen redaktionellen Änderungen, schließlich zur einstimmigen Annahme des Vergleiches unter der Voraussetzung führte, daß die Strecke Amlingen-Karlsruhe-Markt-Platz für 15 Pf befahren werden kann, da, wie verschiedene Redner betonten und Oberrevisor M u f gahlenmäßig nachwies, die 15 Pfennig-Strecke Karlsruhe-Amlingen-Karlsruhe-Markt-Platz immer noch 600 Meter kürzer sei, als die 15 Pfennig-Strecke Mülhurger Tor-Durlach (Wasserwerk). Der Gemeinderat sagte Berücksichtigung zu. Wir wollen hoffen, daß der Stadtrat Karlsruhe diese Verrinderungen akzeptiert, sobald die Ausführung recht bald beginnen kann. Wir werden noch

öfter in anderen Angelegenheiten mit der Stadtverwaltung verhandeln müssen und dann auch jedes mögliche Entgegenkommen zeigen. Gierauf wurde der Vertrag über Lieferungen von Kraft und Licht dorgelesen und kurz besprochen. Auch dieser fand einstimmige Annahme.

Seitens der hiesigen Gemeindeorgane ist nun alles erfüllt, was zur Einführung von Licht und Kraft sowie zur Erstellung einer elektrischen Bahn erforderlich war. Es liegt nun bei der Stadtverwaltung Karlsruhe, für rasche Erledigung der mit dem Vergleiche übernommenen Verpflichtungen Sorge zu tragen. Wir hoffen, daß die Verlegung des Endpunktes der 15 Pfennig-Strecke vom Mülhurger Tor nach dem Marktplatz die Genehmigung der Stadtverwaltung findet und somit den Wünschen der hiesigen Einwohnerschaft Rechnung getragen wird.

**h. Voranschlagsberatung in Welfch-Neureuth.** Auf der Tagesordnung der letzten Freitag stattgefundenen Bürgerausschußsitzung stand nur ein Punkt, nämlich die Beratung des Voranschlags. Der Vorsitzende erläuterte ausführlich den Voranschlag. Die Ausgaben betragen rund 24 000 Mk., die gegenüberstehenden Einnahmen 7000 Mk., jedoch etwa 17 000 Mk. aus Umlagen aufgebracht werden müssen, was einem Umlagefuß von 60 Pf. entspricht. Die Einführung des elektrischen Lichts, der Bau der elektrischen Straßenbahn erfordert große Opfer. Außerdem wurde im letzten Jahre ein neues Schulhaus erstellt, dessen Kaufkosten ebenfalls vergütet und amortisiert werden müssen. Zu allem Überflusse muß nun noch infolge Anfertigung eines neuen Ortsbauplanes eine Kanalisation gebaut werden, sodaß man fast sagen möchte, der Blick in die Zukunft unserer Gemeinde ist trübselig. Die Ausgaben sind allerdings Kulturleistungen, die sich ebenfalls wieder rentieren werden, sodaß man allzu pessimistisch nicht zu werden braucht. — Der Voranschlag wurde mit allen gegen eine Stimme angenommen. Zum Schluß rügte der Vorsitzende das Fehlen von 14 Mitgliedern. Es zeugte das von einer großen Interesslosigkeit. Auch die Gemüthsheit einiger Ausschlußmitglieder, in Wirtschaften Ausführungen zu machen, die in die Sitzungen gehörten, sei zu tadeln. Diese Ausführungen des Bürgermeisters wurden von unserem Genossen Gemeinderat Doerflinger lebhaft unterstützt. Er nahm besonders eines dieser Mitglieder, den Schreinermeister Fr. Weis, scharf unter die Lupe. Dieser Herr hält gewöhnlich seine Reden fast in der Bürgerausschußsitzung in Wirtschaften, nachdem er sich den nötigen Mut angetrunken; er hat es dabei hauptsächlich auf unsere Genossen im Gemeinderat abgesehen. Daß der Herr es dazu noch mit der Wahrheit nicht ganz genau nimmt, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden.

**Erlingen. Eine Erwiderung auf den Artikel über die letzte Bürgerausschußsitzung betr. Rathausumbau und auf unsere den beiden Gemeinderäten gegenüber gemachte Bemerkung geht uns von den beiden Genossen im Gemeinderat infolgendem an: Der Gemeinderat sagte letztes Spätjahr dem einstimmigen Beschluß, für Grundbuchzwecke im Kellergehoß des Rathauses ein feuerfestes Archiv mit dem nötigen Beratungszimmer zu erstellen. Die Anfertigung der Pläne wurde ebenfalls einstimmig dem Gemeinderat Mall übertragen. Diese Vorlage beschloß am 16. April den Bürgerausschuß. Es ist richtig, daß seitens der fortschrittlichen Fraktion ein schriftlicher Antrag betreffend Fortführung der Sparkasse im Rathaus gestellt wurde. Die Sitzung begann um 8 Uhr, der schriftliche Änderungsantrag, der die Umbaukosten um etwa 2000 Mk. erhöht hätte — ganz abgesehen von den Kosten für die anderweitige Unterbringung der Feuerlöschgeräte — wurde ebenfalls um 8 Uhr dem Gemeinderat eingebracht. Die beiden sozialdemokratischen Gemeinderäte hatten von dem fortschrittlichen Antrag Kenntnis, aber nur von privater Seite, sie hätten auch für denselben gestimmt, wenn der Gemeinderat in seiner Gesamtheit Gelegenheit gehabt hätte, auch nur eine Viertelstunde vor besagter Bürgerausschußsitzung über den Antrag zu beraten. Es ist doch unbedingte Pflicht des Gemeinderats, gegenüber einer solch wesentlichen beantragten Veränderung zuvor Stellung zu nehmen. Die Antragsteller wären umso mehr verpflichtet gewesen, den Gemeinderat frühzeitig zu verständigen, da ihr Vertreter, Bauunternehmer Mall, selbst im Gemeinderat sitzt und die Pläne selbst berfertigt hat. Wir hielten uns aus angeführten Gründen verpflichtet, der einstimmig gefaßten gemeinderätlichen Vorlage zuzustimmen, nicht aus Liebe zu Herrn Weis — dem ja dadurch die Agitationsmöglichkeit durchaus nicht genommen ist — sondern der Selbstachtung und Konsequenzen willen.**

**Berfet gelesene Nummern nicht weg, sondern gebt sie zur Agitation weiter.**

# Sonder-Angebot in Schuhwaren!

Durch Ueberdisposition bin ich gezwungen, nachstehende

neue moderne Artikel spottbillig zu verkaufen.

E 151. Echt **Chevreaux-Damen-Halbschuhe** mit Derbyschnitt, amerikan. Absatz elegante Form  
sonst Mk. 7.50 nur Mk. **4.75**

8079. Echt **Chevreaux-Damen-Schnürstiefel** mit Derbyschnitt moderne Form  
sonst Mk. 5.50 nur Mk. **5.50**

8057. Elegante **braune Damen-Knopfschuhe**, moderne Form  
sonst Mk. 8.50 nur Mk. **4.95**

Ferner empfehle als ganz besonders preiswert:

Echt **Chevreaux-Damen-Schnürstiefel** mit Derbyschnitt, Lackkappe, jetzt nur Mk. **6.95**  
Preiswerte **Wichsleder-Damen-Halbschuhe** Lackkappe, Derbyschnitt . . . nur Mk. **3.98**

Preisw. **Wichsleder-Herren-Hakenstiefel** holzgenagelt, bequeme Form, per Paar nur **4.95**  
Art. 1027. Preisw. **Leder-Damenpantoffel** genäht, mit Pompon . . . per Paar Mk. **2.95**

Preiswerte elegante **Babystiefel** in verschiedenen modernen Farben u. Einsätzen, per Paar **78**  
**Leder-Schnürstiefel**, genäht, sehr preisw. 27-30 31-36 bequeme Form, schwarz u. braun, Mk. **3.25 3.75**

# R. Altschüler, Karlsruhe

Kaiserstrasse 161  
Ecke Ritterstrasse.

Größtes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands. — 36 eigene Filialen.

### Residenz-Automat Karl-Friedrichstrasse 32.

Von Montag, den 27. April bis auf weiteres bei festlich dekoriertem Lokal

## Große Kerwe in Stupferich

Große Hetz und Gaude dargestellt von den **Münchener Kindtsängern.**  
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

## Fahrradführer

möglichst gelernter Schlosser per sofort gesucht.

## Hermann Tietz

### Am 1. Mai bestmündig! Stummend billig!

## Nur kurze Zeit!

### Gänzlicher Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe  
**Waldhornstr. 25** Eingang Kaiserstr.

Es gelangen zu spottbilligen Preisen zum Verkauf: Herren-Anzüge, Burschen- und Knaben-Anzüge, Capes, Bojener Mäntel, Hosens, Sommer-Joppen, Westen, Damen-Mäntel, Capes, Paletots, Kostüme, Kostümstücke, Unterröcke, Blusen, Trikotsagen wie Einsatz- und Maccoshemden, Hosens, Handschuhen, Portemonnaies etc. etc.

Selbst der weiteste Weg lohnt sich!  
Nur letzte Neuheiten der Saison.

### Odenwald-Berein Karlsruhe.

Samstag, den 2. u. Sonntag, den 3. Mai, in der Nacht am Rhein, Ede Ritter- und Gartenstraße

### Preis-Regeln

Der Vorstand.

### Den schönsten Spargel u. Kopfsalat

läuft man am **Werderplatz-Markt** bei der Plakatsäule Ecke Werder- u. Marienstr.

### Malerlehrling

Größe 184/99, billig zu verp. **2 Bettstraße** 124b, 4. St.

### Wegen Verlegung

eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller auf sofort oder 15. Mai zu vermieten **Sulzstr. 48, Hinterh. 2. St.**

### Städt. Vierordtbad

Kohlensäurebäder und elegante **Wannenbäder.** I., II. und III. Klasse. Für Herren und Damen geöffnet von vormittags 7 bis abends 8 1/2 Uhr, sowie Sonntags 7 bis 12 Uhr. Samstags eine Stunde länger, auch über Mittag geöffnet. 17

### Augen-Muskel-Nerven-Stärker

Enz.-Brantwein Nr. 8336 à 1.00 **Drog. O. Mayer, Wilhelmstr. 20** Strauß-Drogerie in Mühlburg. Die Frau, welche am Sonntag nachmittag hinterm Rhönig-Sportplatz das Handtäschchen an sich genommen hat, wird ersucht, dasselbe auf dem Fundbüro abzugeben, andern f. erfolgt Anzeige.

## Eine Überraschung für jeden Arbeiter

ist unser riesig billiger **Schuhwaren-Verkauf**

- Nur einige Beispiele! Große Posten
- |   |   |
|---|---|
| <b>Herren</b> Box-Derby-Schnürstiefel moderne Form Paar nur Mk. <b>5<sup>90</sup></b>   | <b>Damen</b> Chrom-Chevreux-Halfschuhe u. Stiefel, braun u. schwarz, neueste Formen Paar nur Mk. <b>5<sup>90</sup></b>              |
| <b>Kinder</b> la Wicksleder-Schnürstiefel No. 21 bis 24 . . . Paar Mk. 2.50 No. 25 bis 26 . . . Paar Mk. 3.00 No. 27 bis 30 . . . Paar Mk. 3.50 No. 31 bis 35 . . . Paar Mk. 3.90 | <b>Sandalen</b> . . . . . von <b>1.25</b> an<br><b>Hausschuhe</b> . . . . . von <b>0.75</b> an<br><b>Arbeiterchuhe</b> spottbillig. |

Schuh-Haus **STERN** jetzt nur Karl-Friedrichstr. 22 (Rondellplatz) bisher am alten Hauptbahnhof.

## Fertige Kleidung



- für Herren, Jünglinge und Knaben
- gediegen und solide gearbeitet.
- Sacco-Anzüge M 21.— bis 76.—
  - Jackett-Anzüge M 39.— bis 80.—
  - Jackett und Weste M 33.— bis 56.—
  - Sport-Anzüge M 18.— bis 48.—
  - Sinzelne Kosen M 4.— bis 23.—
  - Eoden-Mäntel M 18.— bis 36.—
  - Gummi-Mäntel M 16.— bis 42.—
  - Regen-Mäster M 20.— bis 48.—
  - Jünglings-Anzüge M 12.— bis 55.—
  - Knaben-Anzüge M 4.50 bis 33.—
  - Jünglings-Kosen M 2.75 bis 15.—
  - Knaben-Kosen M 1.30 bis 9.—
- Lüster- und Waschkleidung für jede Figur und jedes Alter.

## N. Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.

## Gebrüder Scharff

- Wir empfehlen unsere Spezial-Artikel:
- Bürstenwaren.** (Direkt aus erster Hand Preis und Qualität unübertroffen.)  
Schrubber Stück 13, 24, 32, 36 u. 38.  
Waschbürsten Stück 12, 18, 24 u. 26.  
Handbesen pr. St. 28 50 u. 60.  
Staubbesen per St. 38 bis 130.  
Straßenbesen per Stück 70 u. 80.
  - Putztücher** (gute haltbare Qualität.)  
per Stück 16, 22, 28, 35 und 45.
  - Seife**  
Kernseife, weiß 2 Stück 28 und 32.  
Kernseife, gelb 2 Stück 27.  
Sparkernseife 3 Stück 27.  
Schmierseife, weiß per Pfund 22.  
Schmierseife, gelb per Pfund 20.
  - Ferner:  
**Marmelade** (in bekannter Güte)  
gemischt per Pfd. 24.  
Aprikosen, gem. per Pfund 32.  
Apfelgelee per Pfund 36.  
Preiselbeeren per Pfund 38.  
Heidelbeerkonserv. per Pfund 40.  
Erdbeerkons. per Pfund 40.  
Himbeerkons. Pfd. 44.  
Aprikosen „ 44.
  - Mostansatz**  
Breisgauer f. 100 Ltr. statt 8 M., 2.70 M. für 50 Liter statt 1.50, 1.35

### Aus der Partei.

\* **Forchheim, 27. April.** Am Freitag, 1. Mai, abends halb 9 Uhr, veranstaltet der sozialdemokratische Verein unter Mitwirkung der Freien Turnerschaft und des Arbeitergesangsvereins „Freiheit“ im Gasthaus zur „Kofabahn“ seine Maifeier. Derselben geht ein Lampenzug voraus. Die Festrede wird von Genosse Höhn in Karlsruhe gehalten. Es ist Pflicht eines jeden organisierten Arbeiters, pünktlich zu dieser Feier zu erscheinen.

\* **Frühlingsfeier des Bezirks Bruchsal.** Wiederholt machen wir unsere Genossinnen und Genossen auf die am Sonntag, 8. Mai, in Ulm stattfindende Bezirksfrühlingsfeier aufmerksam. Es ist Pflicht der Genossen, für den Besuch dieser Feier tüchtig zu agitieren. Die Arbeiterportvereine werden gebeten, ihre Mitglieder auf diese Feier aufmerksam zu machen. Die Frühlingsfeier findet bei jeder Witterung statt. Bei günstiger Witterung ist um 1 Uhr mittags Abmarsch mit Musik vom Gasthaus zum „Mitter“ nach dem Wald.

\* **Heidelberg, 20. April.** Wir machen auch an dieser Stelle auf die am Samstag, 2. Mai, abends stattfindende Mitgliederversammlung aufmerksam. Es ist Pflicht unserer Mitglieder, vollständig zu erscheinen.

### Gewerkschaftliches.

**Die beleidigte Essener Polizei.** Wegen öffentlicher Beleidigung der Essener Polizei in einem Flugblatt und in einem Vortrage, den der Angestellte des Transportarbeiterverbandes in Bochum, der Genosse Kimmritz, in einer Chauffeurversammlung in Essen gehalten hatte, hatte sich K. am 22. ds. Mts. zum zweitenmal vor der Essener Strafkammer zu verantworten. Kimmritz war von derselben Kammer im vorigen Jahre freigesprochen worden. Das Gericht hatte ihm den Schutz des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) ausgestellt und dem Angeklagten geglaubt, die Essener Polizei in seinem Flugblatt und in seinem Vortrage überhaupt nicht genannt noch gemeint zu haben. Die Beleidigung wurde in dem Satz des von Kimmritz verfassten Flugblatts gefunden: „Dazu gefell sich die schlanke Besandlung seitens der Polizeibehörden“. Derselben Ausdruck sollte er in seinem Vortrage gebraucht haben. Wegen des freisprechenden Urteils hatte die Staatsanwaltschaft Revision beim Reichsgericht eingeleitet. Dieses verwies die Sache an die Vorinstanz zurück. In der neuen Verhandlung ging das Gericht mit großer Gründlichkeit zu Werke. Der Kriminalbeamte, der die Verammlung überwacht hatte, mußte als Zeuge seine Aufzeichnungen über die Rede Kimmritzs vorlesen, ebenso wurde das Flugblatt verlesen. Kimmritz betonte, daß es ihm nur um die Kritik und Beseitigung des Systems der Chauffeurbestrafungen angeht, daß sich in der Errichtung von sogenannten Autofallen in den Orten des Industriegebietes, sowie in enorm hohen Geldstrafen wegen der wichtigsten Vergehen äußere. Eine interessante Kontroverse entspann sich zwischen Staatsanwalt und Verteidiger über die Bedeutung des Ausdrucks „schlanke Besandlung“. Der Staatsanwalt beantragt eine Geldstrafe von 100 Mark. Das Gericht erkannte nach längerer Beratung wiederum auf Freisprechung. Dem Angeklagten sei zu glauben, daß er nicht die Essener Polizei habe treffen wollen. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

Für die empfindliche Essener Polizei kein befriedigendes Resultat. Kimmritz hat übrigens gegen sie eine Schadenersatzklage wegen Beschlagnahme der Verbandslisten eingereicht, die noch beim Oberlandesgericht schwebt.

\* **Lohnbewegungen und Streiks im Schneidergewerbe im Jahre 1913.** Im Jahre 1913 fanden im Schneidergewerbe 173 Lohnbewegungen an 142 Orten statt. An 3600 Unternehmer mit 28 367 beschäftigten Personen wurden Forderungen gerichtet. Beteiligt waren an den Bewegungen 18 648 männliche und 8896 weibliche, insgesamt also 27 544 Personen. Davon waren 72,2 Proz. männliche und 29,8 Proz. weibliche organisiert.

Erfolgreich beendet wurden 164 Bewegungen mit 27 432 beteiligten Personen. Teilweisen Erfolg hatten 6 Bewegungen mit 92 Beteiligten und erfolglos verliefen 2 Bewegungen mit 20 Beteiligten. Erreicht wurden: Eine Verkürzung der Arbeitszeit um 4276,5 Stunden wöchentlich für 1255 Männliche, d. i. 3,4 Stunden pro Person, und 2298,5 Stunden pro Woche für 2172 Weibliche, d. i. 1,1 Stunde pro Person, sowie eine Lohnerhöhung von 52 026 M. wöchentlich für 24 500 Personen, d. i. 2,12 M. pro Person.

Der Verband, der als ausschlaggebende Arbeiterorganisation im Gewerbe bei diesen Bewegungen in Frage kommt, hatte mit dem Jahre 1913 eine 23jährige Tätigkeit hinter sich. Ueber die Erfolge stehen leider nur Aufzeichnungen seit dem Jahre 1906 zur Verfügung. Danach wurden in den 8 Jahren erreicht an Arbeitszeitverkürzung 4 489 524 Stunden für 86 387 Personen, das sind 4,1 Stunden pro Person und Woche und 16 094 104 M. Lohnerhöhung für 142 977 Personen, das sind pro Person und Jahr 112,56 M. Da jedoch das Gros der Arbeiter und Arbeiterinnen wiederholt an den Bewegungen beteiligt war, so ist für die einzelne Person auch der mehrfache Betrag an Lohnerhöhung zu verzeichnen.

Diese Erfolge dürften ein Ansporn sein, um bei der zum 26. April über ganz Deutschland geplanten Hausagitation den Unorganisierten Klar zu machen, die vorteilhaft eine starke Organisation die Interessen der Berufsangehörigen zu vertreten instande ist.

\* **Der Malerverband im Jahre 1913.** Die organisierten Malermeister wollten bekanntlich im vergangenen Jahre durch die große Aussperrung sich nicht nur die allein dominierende Stellung im Arbeitsvertragsverhältnis aneignen, sondern sie hätten auch gern die Gehilfenorganisation finanziell geschädigt und so auf lange Zeit hin kampfunfähig gemacht. Sie hielten sich aber bei dieser Aktion eine schwere Blamage. Das wird jetzt noch besonders dokumentiert durch das Ergebnis über den Stand der Organisation der Gehilfen im Jahre 1913.

Gewiß hat der vorjährige große Kampf um die von den bekannten Unparteiischen gefällten, vom Unternehmerverband abgelehnten Schiedssprüche einschließlich einiger seiner Lohnkämpfe die Summe von 2 268 076 M. erfordert (davon kamen 230 000 M. von den übrigen Gewerkschaften und 26 000 M. vom Solzarbeiterverband). Groß aber ist gewiß die Enttäuschung der Unternehmer, daß der Verband trotzdem schon wieder ein Vermögen von über 700 000 M. hat. Dieses erfreuliche Resultat brachte der Opfermut der Arbeiter zustande. Dieser verhältnismäßig günstige Vermögensstand wurde erreicht, obwohl die Ausgaben für die Unterstützung recht erhebliche waren. So wurden aufgewandt für: Krankenunterstützung 685 868 M., Sterbunterstützung 31 692 M., Reiseunterstützung 16 131 M., Gemahregeldunterstützung 5634 M., Nachschuß 12 310 M., insgesamt für die fünf Unterstützungsarten 761 541 M. — Die Gesamtentnahmen des Verbandes sind gestiegen von 1 582 000 Mark im Jahre 1912 auf 2 196 000 M. (einschließlich der erwähnten 26 000 M.) im Jahre 1913.

Die Aufhebung des großen Kampfes Anfang Juni brachte nicht den erwarteten geschäftlichen Aufschwung. Die Konjunktur blieb bis zum Jahreschluß ungünstig. Dies und die Folgen der Aussperrung, durch die viele bisherige Gehilfen Meister wurden, dann auch die noch kämpfend oft eintretende Fahrenflucht sind die wesentlichen Ursachen, die ganz naturgemäß einen Mitgliederverlust zur Folge hatten. Trotzdem mußte der Verband im Jahresdurchschnitt 47 511 Mitglieder. Das ist ungefähr der Stand vom Jahre 1911, während 1912 im Ausblick auf die bevorstehende Tarifbewegung 51 620 Mitglieder vorhanden waren.

Im Jahre 1913 wurden 306 Tarife für 52 888 Beschäftigte (davon 37 855 im Malerverband organisiert) abgeschlossen. Davon waren 33 Tarife mit 876 Beschäftigten Neuabschlüsse. Von den bereits bestehenden Tarifen wurden 272 für 60 012 Beschäftigte erneuert. Durch Streik oder Aussperrung wurden 239 Tarifabschlüsse mit 50 211 Beschäftigten erreicht; durch friedliche Bewegungen nur 66 mit 2677 Beschäftigten. Von den Tarifen entfallen 245 mit 49 604 Beschäftigten unter den neuabschließenden Reichstarifverträgen; 21 mit 989 Beschäftigten waren Ortstarife und 137 mit 989 Beschäftigten waren Pimenttarife für die in Kadrierereien beschäftigten Berufscollegen. Insgesamt bestanden am Schluß des Vorjahres im Gewerbe 368 Tarife für 15 854 Betriebe mit 66 121 Beschäftigten. — In Rheinland-Westfalen beharrt der Unternehmerverband noch im Tarifbruch, sodaß neue Differenzen ausbrechen drohen.

Gegenwärtig entfaltet der Verband in allen Teilen des Reiches eine lebhafteste Agitation. Die vorjährige Aktion der Scharfmacher im Unternehmerverband hat dafür den Boden gut vorbereitet und mancher Gehilfe, der damals der Organisation den Rücken gewendet hat, begreift jetzt, wo er das Wirken seiner Organisation und ihre Standhaftigkeit auch unter den schwierigsten Verhältnissen vor Augen sieht, die Notwendigkeit, ihr anzugehören zu müssen. Dem Verband ist bei seiner jetzigen Werbetätigkeit der größte Erfolg zu wünschen.

\* **Statistik des vom Verband der Lithographen und Steinbrücker.** Die letzte Generalversammlung des Verbandes beschloß, zur ständigen Uebersicht über die Arbeitslosigkeit in den

einzelnen, dem Verbands angehörenden Berufen alljährlich eine Statistik aufzunehmen. Das Resultat dieser Statistik vom 1. Januar 1914 wird jetzt veröffentlicht. Das Ergebnis ist folgendes: Die Zahl der in Deutschland beschäftigten Lithographen betrug 4732. Von diesen waren 3164 oder 66,8 Proz. organisiert. Arbeitslose Verbandsmitglieder gab es 171 oder 3,6 Proz. — Die Zahl der beschäftigten Steinbrücker betrug 9573. Von diesen waren organisiert 7842 oder 81,9 Proz., arbeitslos 349 oder 3,6 Proz. Chemigraphen wurden 3261 gezählt. Von diesen waren organisiert 2951 oder 91,1 Proz., arbeitslos 310 oder 9,5 Proz. Die Zahl der Lithographen betrug 740. Von diesen waren organisiert 605 oder 81,7 Proz., arbeitslos 135 oder 18,3 Proz. Kupferdrucker gab es 314. Von diesen waren organisiert 265 oder 84,4 Proz., arbeitslos 49 oder 15,6 Proz. Portrait-Photographen wurden 2039 gezählt. Von diesen waren organisiert 297 oder 14,5 Proz., arbeitslos 1742 oder 85,5 Proz. Formstecher gab es 732. Von diesen waren organisiert 622 oder 84,9 Proz., arbeitslos 110 oder 15,1 Proz. — Unter verschiedene Berufe wurden 670 gezählt. Von diesen waren organisiert 566 oder 84,5 Proz., arbeitslos 104 oder 15,5 Proz. — Gesamtzahl der vorhandenen Gehilfen 21 951, von diesen organisiert 16 212 oder 73,7 Proz. Die Zahl der organisierten Arbeitslosen betrug am 1. Januar 1914 678 oder 4,1 Proz.

Aus diesen Zahlen ist das rapide Zurückgehen des lithographischen Berufes zu erkennen. Während im Jahre 1908 noch 5606 Lithographen gezählt wurden, ist diese Zahl jetzt auf 4732 zurückgegangen. Demgegenüber ist die Zahl der Steinbrücker fast gleich geblieben; sie betrug 1908 schon 9594, jetzt 9573. Bedeutend gunstiger hat die Chemigraphie, 1908 wurden 2421 Berufsangehörige gezählt und jetzt 3261.

### Berichtszeitung.

\* **Falschmünzer.** Das Schwurgericht von Konstanz verurteilte die Italiener Morbini, Handlanger aus Muralt, Raffi gen. Kanieri, Tagelöhner aus Cesena, beide zuletzt in Weilriedlingen, Leo Ribolossi, Handlanger aus Galeata, zuletzt in Vörsch-Etten, wegen Falschmünzerei zu empfindlichen Strafen. Morbini und Kanieri erhielten je 4 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Ribolossi 8 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft. Die Verurteilten nahmen die Strafen an.

**Verantwortlich:** Für den politischen Teil, Partei, Rechte Nachrichten, Gewerkschaftliches und Soziales: Hermann Kabel; für den übrigen Inhalt: Hermann Winter; für die Inserate: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Luitpoldstraße 24.

### Geschäftliches.

**Die Verhütung der Uebertragung parasitärer Haargelüste** ist geradezu eine Sorge der Hygiene geworden; die Bekämpfung derselben gehört mit zu den schwierigsten Kapiteln unserer modernen Kulturhygiene. In der Prophylaxis (Vorbeugung) liegt hier die Heilung. Der gewissenhafte Hygieniker wird in einer regelmäßigen, konsequenten Reinigung und Pflege des Haares und der Kopfhaut das Mittel zur Hebung der physiologischen Funktionen derselben erblicken. Daß diese Hygiene des Haares am zweckmäßigsten mit dem bekannten Kopfwaschpulver „Shampoo“ mit dem schwarzen Kopf durchgeführt wird, soll festgestellt werden. Die Bedeutung dieses Mittels und seiner Wirkstoffe in Form von Teer, Eigelb, Kamillen-Shampoo mit dem schwarzen Kopf wird allseitig erkannt. Diese universelle Bedeutung eines Mittels hat natürlich auch zu zahlreichen Nachahmungen geführt, deshalb muß man beim Einkauf die Forderung „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ besonders abtropfen lassen, wenn man sich nicht mit minderwertigen Surrogaten begnügen will. Die Vorbedingungen zu einer rationalen Haarpflege ist eine mit Bedenken durchgeführte, konsequente Reinigung des Haares und der Kopfhaut. Erforderliche leichte Waschungen kurzer Haare sollen möglichst täglich vorgenommen werden, während eine gründliche Reinigung langer Haare mittels „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ mit warmem Wasser wöchentlich ein- bis zweimal stattfinden muß.

### Buchhandlung Volksfreund Luitpoldstraße 24.

Wir empfehlen zur Maifeier Die Arbeiterzeitung à 10 Pfg., Porto 3 Pfg. Wiederverkäufer entsprechender Rabatt. Christentum und Sozialismus von A. Bebel. Preis 10 Pfg.

Jetzt ist es Zeit  
Kauft  
**braune Salamander**

**Niederlassung Karlsruhe i. B.: Kaiserstrasse Nr. 167.**

### Gewerkschaftskartell Karlsruhe.

Morgen Freitag, 1. Mai, vormittags 9 Uhr, ab „Livol“, Ruppurrerstraße

## Maien-Spaziergang

der feiernden Gewerkschaftsossen durch den Wald nach Ruppurr. Dortselbst im „Sähringer Löwen“ gemütliches Beisammensein.

Die Genossinnen und Genossen werden um zahlreiche Beteiligung ersucht.

716



- Herren-Anzüge** ein- und zweireihig, aus haltb. Stoffen, in modernen Farben **15.-**  
Mk. 70.- 60.- 54.- 48.- 32.- 28.-
- Sport-Anzüge** gute Qualitäten, beste Verarbeitung **20.-**  
Mk. 50.- 42.- 38.- 28.-
- Regen-Mäntel** imprägniert, Ersatz für Gummi-Mäntel **21.-**  
Mk. 50.- 40.- 38.- 38.-
- Herren-Hosen** eleganter Schnitt, moderne Streifen, für starke u. schlanke Figuren passend **3.-**  
Mk. 24.- 18.- 16.- 12.- 7.-

**Herren-Anzüge** Eigene Anfertigung Einheitspreis **36.50 und 42.50**

- Jünglings-Anzüge** ein- u. zweireih., moderne Fassons **9.50**  
Mk. 36.- 28.- 20.- 16.-
- Knaben-Anzüge** in allen Größen, Farben u. Fassons **3.50**  
Mk. 29.00 20.- 15.- 10.-
- Wasch-Anzüge** Marke „Duro“ **4.10**  
Mk. 12.50 8.00 6.50
- Wasch-Anzüge** **1.90**  
Mk. 12.50 8.00 6.00 3.50
- Wasch-Blusen** **Wasch-Hosen**

Spezial-Haus 694

## MEES & LÖWE

Karlsruhe :: Kaiserstrasse 46.

## Salami

Gute harte Ware aus nur prima Rind- und Schweinefleisch  
1 Pfund . . . . . Mk. 1.30  
bei 10 „ à Pfund „ 1.25  
100 „ „ „ 1.20  
empfiehlt solange Vorrat

707

Otto Schenk, Durlach, Hauptstr. 84.

# Reste-Tage

am **Samstag Montag** und **Dienstag.**

Reste in modernen Stickereistoffen, Mouslinen, Waschstoffen, Kostümstoffen, Blusenstoffen, schwarzen Stoffen, Seide, Tüllen, Besatzstoffen

**weit unter Preis.**

Unsere allmonatlich stattfindenden Reste-Tage sind eine außerordentlich günstige Einkaufsgelegenheit!

708

Kaiserstr. 124 b **Mehle & Schlegel** Kaiserstr. 124 b.

Die Haupt-Mode

ist

**Matlot- und Panama-Form**

und ist unsere Riesen-Auswahl wieder

„einzig dastehend“

und bekannt

„preiswert“.

Herren-Stroh-Hüte

Knaben-Stroh-Hüte

Kinder-Stroh-Hüte

Hut-Mode-Haus

## Wilh. Zeumer

Karlsruhe

Kaiserstrasse 125/127.

702

# Lebensmittel

Soweit Vorrat!

## Schwetzingener Spargel

Pfund 0.35 0.40 0.48

713

Rohr Schinken . . . . . 1/2 Pfund **0.98**

Frische Gurken . . Stück **0.28** bis **0.40**

Braunschweig. Mettwurst Pfd. **1.20**

Salamiwurst hochprima . . . . . Pfund **1.28**

Thüringer Rotwurst . . . . . Pfund **1.00**

Junge Brathühner Stück **1.55 1.85**

# Hermann Tietz



**„Gutes Frauen-Milch“**  
ca. 10 Btl. Emalte-Eimer Mk. 2.-  
ca. 10 Btl. Emalte-Rostopf Mk. 2.20  
ca. 10 Btl. Em.-Rohrkanne Mk. 2.30  
ca. 10 Btl. Emalte-Bratpfanne Mk. 2.30  
ca. 28 Btl. Em.-Eimer Mk. 4.85  
ca. 28 Btl. Emalte-Wanne Mk. 5.80  
ca. 34 Btl. Emalte-Schüssel Mk. 6.75  
**Guter Rindfleisch**  
ca. 10 Btl. Emalte-Eimer Mk. 2.60  
ca. 10 Btl. Emalte-Rostopf Mk. 2.60  
ca. 10 Btl. Em.-Rohrkanne Mk. 2.90  
H. Weisfelder-Kompott  
br. ca. 10 Btl. Rind-Eimer Mk. 3.75  
Natur-Steinbrot, garant. rein  
br. ca. 10 Btl. Rind-Eimer Mk. 6.35  
Delikat. Dazgale, fettig u. speckig  
Rife mit 100 Stück Mk. 2.35  
Raff. Sardinen Mk. 1.60  
ca. 8 Btl. Rindfleisch  
Verlangt geg. Nachnahme ab Magdeburg  
Garantie für gute Lieferung  
**P. H. Friede, Magdeburg 44**

## Trunksüchtige

und deren Angehörige wenden sich an die Beratungsstelle für Alkohol-Kranke im Obergeschoss der Krankenkassenverwaltung 6903  
**Gartenstrasse 14/16.**  
Kostenfreie Auskunft an jedermann.  
Sprechzeit von 12 bis 1 Uhr

Kinderklappstuhl zu verkaufen. Mandoline, gut erh., mit Klappwagen und 1 Klarinettenhörn. Wilhelmstr. 36, 1. l. u. d. Viktoriastr. 9, 4. St. 33b. bitt. zu verl. Sofienstr. 158 V.

Neu eingegangene  
Sendungen

# Konfektion

Donnerstag — Freitag — Samstag

zu billigen Extra-Preisen.

Beachten Sie die hervor-  
ragend billigen Preise  
in meinen Fenstern.

Mode- und  
Aussteuerhaus

# Landauer.



**10%** Rabatt

während der ersten

**Mai-Woche**

auf sämtliche

**Herren- u. Knaben-  
Anzüge**

**Konfektions-Haus „Hansa“**

Inhaber: Louis Wolf 671

Kaisersfr. 50, Ecke Adlersfr.

Neu renoviert! Eröffnet am 1. April 1914.  
**Restaurant Zum Schlöble**  
Durlach.

Empfehle den titl. Vereinen und Korporationen  
meine geräumigen Lokalitäten

**großer Saal und Nebenzimmer**  
mit Klavier, schöner schattiger Garten und Terrasse  
bei Ausflügen und sonstigen Festlichkeiten.

**Vorzügliche Küche** unter persönlicher Leitung,  
garantiert **reingehaltene Weine**, sowie Ausschank  
von **ff. Prinz Bier**, hell und dunkel, setzen mich  
in Stand, meine Gäste auf das Beste zu bedienen.  
Aufmerksame Bedienung zusichernd lade zum  
Besuche freundlichst ein. 381

Hochachtend

**Hermann Schenkel.**

**Eigene Schlachtung.**

En gros **Schneider-Artikel** En détail

Beste und billigste Bezugsquelle

für sämtliche Schneider-Bedarfsartikel und Bügelutensilien

**Damen-Jackenfutter**

empfehlen 704

Karlsruhe **Peter Mees** Herrenstr. 42

Verband auch nach auswärts.

Moderne

## Herren-Anzugstoffe

in

## Riesen-Auswahl

Nur erstklassige Fabrikate

per Mtr. Mk. **3.— bis 12.—** 701

Auf Wunsch

**Anfertigung nach Mass**

unter Garantie für besten Sitz und  
Verarbeitung. — Mässige Preise.

## Hertenstein

Inh. Fr. Kuch.

Herrenstr. 25.



## Städt. Seefischmarkt

Hauptmarkt: In der Fischmarkthalle hinter dem städt. Bierord-  
nab am **Donnerstag nachmittag von 3 1/2 bis 7 Uhr** und  
**Freitag vormittag von 8 bis 11 Uhr.**

Wahlmärkte: Durch den Verkäufer Ripp.

Weststadt: In der Sofienstraße 98/99, am **Donnerstag vor-  
mittag von 9-11 Uhr** und **nachmittags von 3-6 Uhr.**

Oststadt: In der Georg-Friedrichstraße am **Freitag vormittag  
von 8 bis 11 Uhr.**  
Karlsruhe, den 29. April 1914. 688

Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

## Pfannkuch & Co

### Sonntagsruhe

### 8 Uhr-Ladenschluß

In den Sommermonaten  
Mai bis September sind unsere  
Geschäfte in der Stadt Karls-  
ruhe an Sonn- und Feiertagen  
**vollständig geschlossen**

und 686  
in der Woche v. **7 Uhr morgens  
bis 8 Uhr abends geöffnet.**

Durch diese Einrichtung wird  
unseren Angestellten im Sommer ein  
freier Sonntag ermöglicht. Wir  
hoffen, daß unsere verehrl. Kund-  
schaft hierauf bei ihren Einkäufen  
gütigst Rücksicht nehmen wird.

## Pfannkuch & Co

G. m. b. H.

**Kinderwagen** gut erhalten  
zu verkaufen.  
Seierheim, verlängerte Karls-  
straße Nr. 165, 3. Stod.

**Gerwigstr. 20, Stb. 2. St.**  
ist ein schön. Mansarden-  
zimmer für 12 Mk. an anstän-  
digen Arbeiter zu vermieten.

**Neu bei Schwanen.**  
Durlach. Verkehrslokal d. Gewerkschaften, schöner Saal u. Gartenwirtschaft, Regelfahrt, Stallung z. Einstellen, jede Woche Schlachtung.  
J. u. Buchberger, Metzger u. Wirt.

**Berghausen. „Krone“.**  
Lokal des Arbeitergesangsvereins. Großer Saal, Nebenzimmer, Gartenwirtschaft, Regelfahrt u. n. einem geneigten Zuspruch sieht gerne entgegen. A. Bodapp.

**Berghausen. „Adler“.**  
Wein Bahnhof. Großer Saal, Garten. Saal, Nebenzimmer mit Klavier. Keine Weine. Eigene Schlachtung. Bes.: A. Wagner.

**Berghausen.**  
Bierbrauerei Wagner. Vorzügliche Lagerbiere, hell und dunkel empfiehlt.  
Gustav Wagner, Besitzer.

**Bruchsal Wirtschaft z. alten Brauerei Greulich**  
Empfehle meine geräum. Lokalitäten, hübsch. Nebenz. mit Klavier, ff. Hoysner Bier, hell u. dunkel, reine Weine, eigene Schlachtung, aufmerkf. Bedien. Hans Watter.

**Bruchsal. „Zur Blume“.**  
am Marktplat. Geräumige Lokalitäten, Nebenzimmer — eigene Schlachtung — reine Weine, ff. Fels-Bier.  
Georg Böckle, Metzger u. Wirt.

**Bruchsal. „Neue Sonne“**  
am Hoheneggerplatz. Geräumige Lokalitäten Saal u. Nebenzimmer. Schöner Garten. Eigene Schlachtung. Keine Weine. ff. Bier.  
Aug. Philipp, Metzger u. Wirt.

**Bruchsal. „Zur Pfalz“**  
in nächster Nähe vom Bahnhof. Geräumige Lokalitäten. Saal und Nebenzimmer. Verkehrslokal der Partei und Gewerkschaften. Eigene Schlachtung. Fremdenzimmer. Best-Bier. Keine Weine. Telefon 396.  
E. Hütel, Metzger und Wirt.

**Bulach. „Krone“.**  
Lokal d. Arbeiter-Gesangsvereins, Arbeiter-Radfahrervereins, der Soziald. Partei. Schöner Garten, Regelfahrt, schöner Saal und Nebenzimmer. Jeden Dienstag Schlachtung. Schrempfisches Bier.  
Josef Böller Wwe.

**Baden. Karlsruhe Hof.**  
Lokal des Arb.-G.-V. Edelweiß, freie Turnersch. u. Maurerverb. Großer Garten, Regelfahrt Großer Saal mit Nebenzimmer. Moninger Bier. Emil Klingler.

**Durlach. Blume.**  
Groß Saal u. Nebenzimmer, Saal, Garten m. neuerbaut. Garten. Eig. Schlachtung m. elektr. Betrieb. Telef. 24. Haltest. der Elektrischen.  
Fr. Mannherz.

**Durlach. Schlößchen.**  
Großer Saal und separates Nebenzimmer. Prachtvoller Garten. Eigene Schlachtung.  
S. Schenkel.

**Gaggenau.**  
Gasthaus „Grüner Hof“. Bekanntes bürgerliches Haus für Vereine großer Saal. Schöner groß. Wirtschaftsgarten.  
A. Westermann.

**Gaggenau. Volkshalle**  
Parteilokal, Verkehrslokal der Gewerkschaften, schöner Saal, schattiger Garten.  
L. Steimer Witwe.

**Gaggenau. „Post“.**  
Lokal d. Arbeit.-Gesangsvereins. Großer Saal, Nebenzimmer, Gartenwirtschaft, Regelfahrt. Eigene Schlächterei.  
Heinrich Schmann.

**Gernsbach. „Badischer Hof“.**  
Für Vereine sehr zu empfehlen. Großer u. kleiner Saal. ff. Weine. Reelle Bedienung. Anregende Keltüre. Gute Fremdenbetten.  
Friedrich v. Müller.

**Hagsfeld. Friedrichshof.**  
Ausschank ff. Hoysner Bier hell und dunkel, der Neuzeit entspr. Lokal, lebensw. Nebenzimmer, eig. Schlachtung Hausm. Wirtwaren.  
A. Buchleiter. Metzger u. Wirt.



In allen Artikeln  
des Bedarfs  
bringen wir  
eine unübertroffene Auswahl  
.: zu sehr billigen Preisen .:

Aufmerksamste Bedienung.  
.: Sehenswerte Räume .:

**Geschwister  
KNOPF**  
KARLSRUHE  
in Baden.



Gieb dir keine Mühe Karo, die Hose ist ja von der mech. Kleiderfabrik

**R. Pahr**  
Kronenstr. 49

wo die fast unzerreißbaren Hosen gemacht werden.

**Knielingen. Hirsch. Knielingen. Linde. Mühlburg. „Zum Lamm“.**  
Lokal des Parteivereins. Großer moderner Saal, Nebenzimmer mit Klavier. Eigene Schlachtung, Regelfahrt.  
Fris Better. A. Kammerer, Metzger u. Wirt. Fr. Kümmerle.

**Dos. Zum alten Bahnhof.**  
Verkehrslokal der Gewerkschaften und Naturfreunde. Saal, Nebenzimmer mit Klavier, bekannt gute Küche, prima Bier und Wein.  
Peter Müller, Metzger.

**Oberkirch (Rechtal).**  
„Bad. Hof“, Parteilokal, Verkehrslokal d. Gewerkschaften, Vereinslokal d. Arbeiterturn. Freiheit, Saal und gr. Nebenzimmer m. Orchester, eig. Schlachtung, Bier d. Brauerei Peter Köhler, g. Weine, reelle Bedienung.  
Jah.: Adolf Ott.

**Rintheim. Schwanen.**  
Parteilokal, großer Saal, Garten, neuerbaut, großer Saal, Nebenzimmer mit Klavier, ff. Schrempfisches Bier. Jede Woche Schlachtung.  
Wolff Schindel.

**Rintheim. Friedrichskrone.**  
Lokal d. Arbeiter-Turnerbundes, großer Saal (400 Personen) für Langauszüge, schattiger Garten, Regelfahrt, eigene Schlachtung.  
Bes.: Wilhelm Schaufele.

**Rüppurr. Fähringer Löwen.**  
Parteilokal, Verkehrslokal d. Gewerkschaften. Saal und Nebenzimmer. Schattiger Garten. ff. Moninger Bier. Eig. Schlachtung.  
Bes.: Fr. Kraft.

**Rüppurr. „Festhalle“.**  
Lokal des Arbeiter-Gesangs- und Arbeiter-Turn-Vereins. Großer Saal, Nebenzimmer. Billardzimmer. Schöner Garten. Eigene Schlachtung. A. Kornmüller.

**Weingarten. „Zum Nüßle“.**  
Saal, Vereinsauszüge. Schönes Nebenzimmer m. Klavier. Gartenwirtschaft. ff. Schrempf Bier. Prima Bier u. Fleischwaren. Hierzu ladet höchst ein.  
Karl Doppel, Wirt.

**Altmetalle**  
Lumpen, Flaschen, Schuhe u. Kleider, Keller- u. Speicherkram lauft stets zu hohen Preisen.  
Karl Kreis jr.  
Augustenstr. 27, 2. Stb. 3. St. 81 früher Augustenstr. 81.

**Zu verkaufen:**  
1 Partie Herrenanzüge, Burtschen- und Kinderanzüge, Waschanzüge, Herrencape, Herren- u. Damenschirme, Ueberzieher, Fantasie-Westen, Skafas und Tee, Cognac und Magenbitter. 675  
**J. Madlener**  
20 Rüppurrer Str. 20.

**Fleisch-Verkauf**  
Samstag, den 2. Mai  
verlaufe ich Antistrafke 20 von 7 bis 1 Uhr prima Qualität Rastfleisch, eigene Mastung, à Pfd. 68 Pfg.  
Wilhelm Neck,  
Metzereibesitzer. 507.

In meiner Abteilung Lagerhaus habe ich nachstehend gebrauchte

**Möbel**  
billig zu verkaufen:

2 Schlafzimmer, hell eichen,  
1 sämisch. Speisezimmer, 3 Diwans, 1 Polstergarnit, 3 Uhren (Regulateur), 2 Schreibtische, 698  
3 Ausziehtische, 1 Buffet mit Marmorplatte, versch. Kleiderschränke, diverse Tische u. Stühle, 1 Kommode, Gartenstühle und Tische  
1 Schlaf, diverse Bilder, 2 Nachttische mit Marmor, 1 amerik. Stuhl, 1 Haarmatratze, 2 Bettstellen, poliert, 1 Schaufensterleinrichtg., 1 Aktenschrank m. Fächer, 1 Stehpult, 1 Kopierpresse, 1 Spezialeinrichtung und sonst noch verschiedenes.  
Möbelhandlung und Lagerhaus  
**Heinrich Karrer,**  
Philippstrasse 19.



